

VEREINIGUNG DER FREUNDE
DER BENEDIKTINERABTEI OTTOBEUREN e.V.



2017

JAHRESBERICHT



41. Bericht

**Vereinigung der Freunde
Der Benediktinerabtei
Ottobeuren e.V.**

2017



Liebe Mitglieder der „Vereinigung der Freunde der Benediktinerabtei Ottobern“ e.V.,

zum Ende des alten Jahres grüße ich Sie im Namen des Vorstands der „Vereinigung“ sehr herzlich. Ich freue mich, Ihnen den Baubericht des zurückliegenden Jahres von Fr. Tobias Heim OSB zusammen mit einem Ausblick auf die Studienwoche 2018 (gefördert von der „Vereinigung“) zukommen zu lassen.

Mit zwei Punkten darf ich mich außerdem an Sie wenden. Zum einen anlässlich des großen Festaktes am Kirchweihsonntag, den 15. Oktober 2017 mit der Übergabe des Stiftungskapitals der Dr.-Dazert-Stiftung an die „Vereinigung der Freunde der Benediktinerabtei Ottobern“ e.V., zum andern anlässlich der Weltbischofssynode mit Papst Franziskus im Jahr 2018 zum Thema „Jugend.“

Die Dr.-Dazert-Stiftung



© Erwin Hafner – Allgäuer Zeitungsverlag

Das Ehepaar Dr. Gisela und Dr. Franz Josef Dazert haben am 25. März 2002 in Kempten die Dazert-Stiftung gegründet.

Das Anliegen war: „Dr. Franz Josef Dazert war damals als Gesellschafter des Allgäuer Zeitungsverlages ausgeschieden und wollte dem Allgäu, der Region, in der es ihm als Generalbevollmächtigten des Fürsten Waldburg-Zeil stets gut gegangen sei, etwas zurückgeben. Deshalb wurde die Stiftung eingerichtet, die Menschen und Institutionen aus dem Bereich Medien und Kultur fördert.“

Fünfzehn Jahre lang förderte die Dr.-Dazert-Stiftung Allgäuer Talente aus den Bereichen Medien und Kultur. Nun ging das Stiftungsvermögen in Höhe von knapp € 170.000,- in einem feierlichen Festakt am 15. Oktober 2017 in der Abtei an die „Vereinigung der Freunde der Benediktinerabtei Ottobeuren“ über.



© Erwin Hafner – Allgäuer Zeitungsverlag

Dr. Franz Josef Dazert, Gründungsmitglied der „Vereinigung“ 1961, lange Jahre Vorsitzender und seit seinem Ausscheiden als Vorsitzender Ehrenvorsitzender der „Vereinigung“, fasste mit seiner Frau Gisela den Entschluss, das Vermögen seiner Stiftung satzungsgerecht der „Vereinigung“ für das Großprojekt der Neugestaltung des Klostermuseums zu vermachen, damit es weiterhin der Kultur im Allgäu dient.



© Erwin Hafner – Allgäuer Zeitungsverlag

Das Museum, dessen Anfänge auf die Kunstsammlungen der Äbte Rupert Ness (1710-1740), Anselm Erb (1740-1767) und vor allem Honorat Goehl (1767-1802) zurückgehen, wurde von P. Magnus Bernhard und P. Kaspar Kuhn in den Residenz- und Repräsentationsräumen der ehemaligen Reichsabtei eingerichtet und 1881 eröffnet. Es ist damit das zweitälteste Museum des Allgäus und zeigt neben den Räumlichkeiten mit ihrem ausgefeilten Bildprogramm auch viele Schätze aus der Klostersgeschichte.

Dr. Franz Josef Dazert bei seiner Dankesrede



© Erwin Hafner – Allgäuer Zeitungsverlag

Der Vorsitzende der „Vereinigung“ Markus Brehm (l) bei seiner Begrüßungsrede
Der Augsburger Regierungspräsident Karl Michael Schäufele (r) bei seiner Festrede



© Erwin Hafner – Allgäuer Zeitungsverlag

Am 7. Dezember 2017 wurde dem Konvent und dem Vorstand der „Vereinigung“ eine Machbarkeitsstudie von der Museumsplanerin Dr. Henriette Holz aus München und ihren Mitarbeitern vorgestellt. Freuen wir uns darauf, wenn das Projekt konkrete Gestalt annimmt und umgesetzt werden kann, auch dank des großen Engagements von Dr. Gisela und Dr. Franz Josef Dazert.

Jugend in der Kirche und Nachkommen in der „Vereinigung“

Dr. Gisela und Dr. Franz Josef Dazert haben mit der Übergabe des Vermögens ihrer Stiftung den Grund für eine gute Zukunft gelegt. Im Jahr 2018 hat Papst Franziskus die Bischöfe aus aller Welt nach Rom eingeladen, um über die „Jugend in der Kirche“ nachzudenken und mit jungen Leuten ins Gespräch zu kommen hinsichtlich der Zukunftsfähigkeit junger Menschen in der Kirche.

Wie sieht es in unserer „Vereinigung“ aus mit neuen Mitgliedern, die unserer Heimat im Allgäu verbunden sind, im christlichen Glauben stehen, sich mit dem Kloster Ottobeuren identifizieren oder mit ihm etwas verbinden. Wie können wir Wege gehen, neue Mitglieder für die „Vereinigung“ zu gewinnen?

Ich bin dankbar und freue mich über Ihre Mitgliedschaft in der „Vereinigung.“ Wie können wir gemeinsam das religiöse und kulturelle Erbe bewahren und neue, jüngere Mitglieder gewinnen, die unser Anliegen und Bemühen unterstützen?

Ausblick und Vorschau 2018

Die erste urkundliche Erwähnung Feldkirchs in Vorarlberg als Stadt geht auf die Gründung des Priorats St. Johann in Feldkirch 1218 zurück. Dieses Priorat gehörte von 1695 bis 1802 zum Kloster Ottobeuren. Abt Rupert Ness war 1695 bis 1704 als junger Pater in St. Johann. Der Stadt sagen wir herzlichen Glückwunsch zum 800-Jahr-Jubiläum. Nähere Informationen siehe unter www.feldkirch800.at

Nach der Aufhebung der Reichsabtei Ottobeuren 1802 und dem Tod des letzten Abtes Paulus Alt 1807 bestand ein Rest-Konvent unter der Leitung eines Priors. 1835 wurde das Kloster Ottobeuren der neugegründeten Abtei St. Stephan in Augsburg als abhängiges Priorat angegliedert und am 2. Juli 1918 durch eine päpstliche Verfügung wieder als selbständiges Kloster errichtet und zur Abtei erhoben. Die Bestätigung der (neuen) Bayerischen Regierung erfolgte erst am 14. September 1919.

Im Namen des Vorstands der „Vereinigung“ wünsche ich Ihnen Gottes reichen Segen und alles Gute im Neuen Jahr

+ Johannes Schaber OSB

Baubericht 2017

Von Frater Tobias Heim OSB



A. Staatliche Maßnahmen

I. Basilika

1. Unterhalt

Im Herbst kontrollierten Mitarbeiter der Fa. Mang das Kirchendach mit der großen Arbeitsbühne

2. Geplante Maßnahmen

Schutz vor Hagelschäden

Das geplante Hagelschutzgitter (Bemusterung) am Seitenschiff der Basilika konnte immer noch nicht ausgeführt werden.

Trotz vorgelegter positiver Wirtschaftlichkeitsberechnung hat sich die Regierung von Schwaben bis jetzt noch nicht für eine Freigabe der Mittel entschieden.

Wahrscheinlich muss erst wieder ein Riesenschaden entstehen bis hier reagiert wird.

II. Abteigebäude :

1. Laufende Maßnahmen

1.1. Der 5.Bauabschnitt, 2.Teil - Sanierung der Klostermauer

1.1.1. Die gutachterlichen Untersuchungen an der Mauer laufen noch.

Wahrscheinlich ist die fehlerhafte Ausführung der Malerarbeiten an den Abplatzungen der Farbe schuld. Bei den großflächigen Durchfeuchtungen ist die Ursache noch nicht bekannt. Wir hoffen alle, dass sich diese Baumaßnahme nicht zu einer „unendlichen Geschichte“ entwickelt.

1.1.2. Ein Stein des Anstoßes ist weiterhin der nicht mehr vorhandene Zaun am barocken Tor des Südgartens. Ständig kommen Unbefugte in den Klostergarten. Hier sind ein neues Fundament und ein stabiler Zaun geplant. Leider wurden diese Arbeiten auch in diesem Jahr nicht ausgeführt.

1.2. 5.Bauabschnitt, 3.Teil

1.2.1. Bibliothek

Die Arbeiten an Deckengemälde und Deckenstuck durch die Restauratoren (Frau Teufel und Frau Heizer, Fa. Ammann) konnten mit sehr gutem Ergebnis noch zum Ende des letzten Jahres abgeschlossen werden.

Durch wiederhergestellten Goldhöhungen auf dem Stuck, hat der Saal wieder eine festliche und beeindruckende Ausstrahlung.

Nach Umbau des Flächengerüst begannen noch im alten Jahr die Arbeiten an der Galerie: Stuck durch Frau Teufel und Frau Heizer (Fa. Ammann) ; Regale und Geländer durch Frau Hitzler.

Mit Einzug des Winters mussten die Arbeiten dann bis April unterbrochen werden. Bei den Arbeiten ergaben sich zwei Hauptschwierigkeiten:

1. Der Stuck auf der Frontseite der Galerie hatte durch die Bewegung der Balkonfläche seine Haftung verloren. Er musste mit speziellen Karbondübeln wieder befestigt werden.

2. an den Regalen wurde eine flächige Besiedelung mit Schimmelpilzen festgestellt. Da Schimmel normalerweise erst ab einer Luftfeuchte von ca. 80 % wächst, waren alle zunächst ratlos. Ein Gutachten (Sachverständiger Dr. Binker) brachte die Erklärung: Es handelt sich um eine sehr spezielle Art von Schimmelpilzen (xerophile Schimmelpilze) aus der Aspergillus-restrictus Gruppe, die schon bei Luftfeuchten unter 70 % gedeihen können. Feuchtegrade in dieser Höhe kommen leider in der Übergangszeit im Frühjahr (März - Mai) vor, wenn die Wände noch kalt sind und die Sonne am Tag die Luft schon stärker erwärmt.

Da die Regale, wahrscheinlich zu Beginn des letzten Jahrhunderts mit Leimfarbe ausgestrichen wurden, fanden die Pilze eine ideale Nahrungsgrundlage und waren teilweise schon in das Holz hineingewachsen.

Um einen Wiederbefall der Bücher auszuschließen wurden zwei Maßnahmen durchgeführt:

Erstens wurde die Leimfarbe in den Regalen komplett „abgewaschen“ (Alkohollösung). Zweitens kommen Luftentfeuchter auf der Galerie zum Einsatz. Die entsprechenden Bohrungen für deren Abflussrohre und die Stromanschlüsse wurden schon geschaffen.

Die Baluster der Galerie stellten sich als mehrmals übermalt heraus. Man entschloss sich die alten Fassungen stehen zu lassen und die Reinigungsproben abzuwarten. Das Ergebnis war überraschend ansprechend. Deshalb wurde die Reinigung fortgeführt und nur an den harten Übergängen der verschiedenen Fassungen retuschierend angeglichen.

Die Wände sollten ursprünglich auch nur entstaubt werden. Bei den Arbeiten zeigte es sich aber dass es verschiedene Oberflächenfassungen gab, z.B. waren einige Bereiche mit Sand „angestrichen“ worden. Diese Flächen mussten mit Mikrofaserschwämmen abgewaschen werden.

Eine Verzögerung gab es bei der Bearbeitung der Stucksäulen. Der ursprünglich beauftragte Restaurator konnte mit den angefertigten Probeflächen (Schließen der Risse mit farblich angepassten Stuckmaterial, Einschleifen der Übergänge) in keinsten Weise überzeugen.

Es musste eine neue Firma gesucht werden. Den Auftrag erhielt Fa. Ammann mit altbewährtem Team. Diese Arbeiten laufen gerade ab mit gutem Fortschritt, so dass wir wieder im Zeitplan liegen.

Über den Winter können die Zimmerleute der Fa. Obermaier den alten Bodenbelag wieder einbauen. Damit sollte der Rückkehr der Bücher im Frühjahr nichts mehr im Wege stehen.

Konventtreppenhaus

Länger zog sich die Bearbeitung des Geländers hin: Nach der Reinigung, bei der ein kräftiger Staubbelaag entfernt wurde, kamen die Farben wieder schön zur Geltung. Gleichzeitig wurden aber auch die vielen Ausbrüche in der Farbschicht (teilweise bis aufs rohe Holz) sichtbar.

Die Frage war nun: wie weit soll die Retusche, einschließlich einer Neugrundierung mit Kreidegrund, gehen? Dipl. Restauratorin Frau Hitzler legte mehrere Probeflächen an, die in mehrmaligen Ortsterminen diskutiert wurden. Ergebnis: es wird auf eine vollständige Retuschierung, die einer Neufassung gleichkäme,

verzichtet (Kostengründe, Erhalt des gealterten Eindrucks). Die Fehlstellen werden bis zu dem Maße geschlossen, bis das Auge eine geschlossene Fläche wahrnimmt. Dank des Engagements der Restauratorin und ihres Mitarbeiters wurde ein sehr erfreuliches Ergebnis erreicht.

Die Hauptarbeit bestand in der Restaurierung der Bilder durch Frau Dipl. Rest. Peter und ihr Team. Eine besondere Herausforderung war dabei die Bearbeitung der Bilder von F.A. Erler „Fall des Hl. Paulus“ und „Fall des Simon Magus“, sowohl was den Verfallszustand (Brüche in der Leinwand, Übermalungen und Doublierungen mit falschen Bindemitteln deshalb Verhärtung der Leinwand und Ausbrüche der Farbschicht) anlangte, wie auch die Größe von 3,52 x 3,91 Metern. (Es sich die größten Gemälde in der Abtei). Ein Transport in eine Werkstatt war deshalb nicht möglich. Die Bearbeitung musste im unbeheizten Treppenhaus erfolgen.



Detail „Hl. Paulus“ : Vorzustand



Detail : Endzustand



Endzustand Gesamtgemälde



Einbau im Treppenhaus

Die Gemälde im Treppenhaus wurden Anfang November durch den Aufbau von Hilfsgerüsten wieder aufgehängt.

Auch das Bild „Abendmahl“ von J.F. Sichelbein aus dem 1.OG. wies großflächige Ausbrüche der Malschicht dazu mehrere lange Risse und sogar Löcher auf. Mit einem Stereo-Mikroskop wurde Faden für Faden der Leinwände wieder zusammen-genäht. Die alten Retuschen mussten teilweise wieder abgenommen und neue Farbschichten aufgebaut werden.

Die Glättung der Leinwand erfolgte mit Metallplatten (vorder- und rückseitig) deren Anpressdruck mit Magneten erzielt wurde.



Detail Abendmahlsbild: Vorzustand



Detail Abendmahlsbild: Endzustand

Die Restaurierung (Reinigung, Beseitigung von Ausbrüchen, Retusche) der Kreuzigungsgruppe im Erdgeschoss und des Geißelheilands im 1.OG erfolgte durch Mitarbeiter der Fa. Weinzierl, die auch im Refektorium tätig sind.

Westlicher Vorplatz (Bereich Museum)

Großen Ärger brachte die Sanierung des Deckenbereiches im Vorplatz zum Museum. Bei den Arbeiten an den Hohlkehlen stellt sich nämlich heraus, dass der ganze Unterbau und die Balken im Dachraum von Hausschwamm befallen war. Die Zimmerleute die ein Jahr zuvor noch mit der statischen Sanierung genau in diesem Bereich beschäftigt waren, hatten dies übersehen, was kaum glaubhaft ist, oder den Schaden nicht sehen wollen. Jetzt mussten die Balken über den restaurierten Deckengemälden ausgetauscht werden – mit den entsprechenden Folgen für die Gemälde (erneute Rissbildung) und den Zeitplan (Verzögerung um ein halbes Jahr).

1.2.2. Räume der alten Abtei (Wohnräume der Äbte des 18.Jhdts)

Die Arbeiten an der Raumschale konnten schon im letzten Jahr abgeschlossen werden. Die noch ausstehende Restaurierung der sehr hochwertigen, weil intarsierten Böden wurde in diesem Jahr nicht weitergeführt. Die Maßnahmen in Bibliothek und Refektorium nahmen die Kapazitäten des Bauamtes voll in Anspruch. Eine Musterfläche und der Ausschreibungstext liegen aber vor, so dass in 2018 die Arbeiten frühzeitig begonnen und durchgeführt werden können.

1.3. Refektorium

Durch Temperierung des Raumes konnte über den Winter gearbeitet werden.

Die **Deckenbilder** von Elias Zobel waren in einem schlechten Zustand. Die Malschicht aus Öltemperafarben war großflächig in Schollen aufgebrochen. Diese wurden durch Tränkung mit 1% Alkohollösung eingeweicht, danach niedergelegt und mit neuem „Kleber“ (Hausenblasenleim) am Untergrund festgeklebt.



Beim **Stuck** zeigten sich umfangreichere und schlechte Ausbesserungen aus dem letzten Jahrhundert durch Füllmaterial aus reinem Gips ab. Dieser quillt durch die Luftfeuchtigkeit und bildet wieder Risse. Alle Gipsplomben wurden entfernt und die Fehlstellen durch Stuckmaterial nach historischem Vorbild wieder geschlossen.

2. Unterhalt

Auch die Unterhaltsmaßnahmen litten unter den Anforderungen der großen Maßnahme und an den nicht oder zu spät erfolgten Genehmigungen durch die Regierung von Schwaben.

Der Trend von Seiten der Regierung, Kosten des Unterhalts (vor allem im Bereich der Haustechnik und der Wartungen) auf die Abtei abzuwälzen hält an. Wie lange wir, bei kleiner werdender Anzahl, uns noch leisten können in diesem Haus zu wohnen, wird man sehen.

2.1. Die Dachflächen und Rinnen wurden mit der Hebebühnen (Fa. Mang) übergangen.

2.2. Noch keine Einigung mit dem Staatl. Bauamt konnte hinsichtlich der Absperranlagen im Außenbereich der Pforte erzielt werden, die ein Befahren der Grünflächen verhindern sollen.

2.3. Die Notsicherung von zwei Bildern musste verschoben werden (Mittelbewilligung).

B. Maßnahmen der Abtei :

1. Baumaßnahmen

1.1. Das neue Miethaus auf dem Gelände der alten Ökonomie ist fertig.

Alle Wohnungen sind bezogen. Leider erfolgte durch einen Fehler der Verwaltung keine Einweihung. Möge aber der göttliche Segen trotzdem auf den Bewohnern ruhen.

1.2. Beim Automatiktür im Süden gab es einige Probleme: Bei starkem Wind erwies sich der Antrieb als zu schwach für den Widerstand, den die große, geschlossene Fläche bietet.

Mit einer Nachrüstung und einer angepassten Elektronik, hoffen wir das Problem behoben zu haben.

Das Automatiktür hat sich inzwischen bewährt und die Zahl der unbefugten Besucher im Garten ist stark zurückgegangen.

1.3. An der Anlage zur Wasserenthärtung trat ein Leck auf. Aufwendig war die Fehlersuche (Haarriss) und die anschließende Reparatur, die nicht billig kam.

2. Restaurierungen

2.1. Objekte aus dem Museum

Gemäß der Dringlichkeit Schadensbild) und im Hinblick auf die Umgestaltung des Museums wurden weitere Objekte restauriert:

- ein Ölportrait des Priors Konstantin Korff , Ölgemälde 18.Jh. durch Herrn Mehrens, Illertissen.
- Holzskulptur Hl. Christophorus , 16.Jh. Durch Herrn Striebel, Kirchheim

2.2. Objekte aus der Abtei

- Ölgemälde des Hl. Magnus, 18. Jh. durch Frau Tröger, Kempten
- Ölgemälde der Heiligsten Dreifaltigkeit von Zeiler, Entwurf zum Hochaltarbild durch Frau Peter, München

Alle Maßnahmen wurden großzügig unterstützt durch die Vereinigung der Freunde der Abtei.

3. Museumspädagogik

Dank der Förderung durch die Vereinigung konnte auch das Projekt der Museumspädagogik fortgeführt werden.

Das erste Programm „Skriptorium“ konnte bereits mehrfach durchgeführt werden. Der zweite Kurs „Leben im Kloster“ wurde von der Museumspädagogin Frau Sabine Brecheisen M.A. bereits ausgearbeitet und auf den Lehrplan der 2-4-Klasse ausgerichtet.

Beide Programme verstehen sich als Vorgriff auf die Umgestaltung und fügen sich in das neue Konzept ein.

C. Ausblick

1. Durch die Restaurierung des Refektoriums kommen im Nächsten Jahr größere finanzielle Anforderungen auf die Abtei zu:

- die Bearbeitung der historischen Tische, Stühle und Lesekanzel, die sich im Besitz der Abtei befinden.
- die neue Beleuchtung
- den Einbau einer neuen Lautsprecheranlage

2. Einige Ölgemälde im Haus zeigen Schäden und bedürften der Bearbeitung. Auch könnte die Restaurierung von Krippenfiguren fortgesetzt werden.

3. Die Durchführung der museumspädagogischen Programme ist eine doppelte Investition in die Zukunft: einmal die Heranführung der Schüler/ Kinder an das Thema Museum und zweitens an geistige bzw. religiöse Inhalte.

Um die Kosten für den einzelnen Schüler / das einzelne Kind möglichst niedrig zu halten, wäre ich sehr dankbar, wenn weiterhin Mittel für die Durchführung genehmigt würden.

4. Das Projekt der Umgestaltung des Museums hat einen weiteren Schritt nach vorne getan: Es wurde vom Büro für Museumsberatung in München, Frau Dr. Holz und Frau Dr. Greaka eine Machbarkeitsstudie erstellt. Diese konnte dem Konvent und dem Vorstand der Vereinigung Anfang Dezember präsentiert werden. Damit gibt es eine gute Grundlage an Daten für weitere Entscheidungen.

Herzlichen Dank an die Mitarbeiter des staatlichen Bauamtes (vor allem bei Frau Bau Direktorin C. Bodenstab, Herrn R. Lohr und allen beteiligten Firmen). **Besonderer Dank gilt auch den Mitgliedern der Vereinigung der Freunde** für ihre ideelle und materielle Unterstützung!

Frater Tobias Heim OSB



© André Schaber

53. Ottobeurer Studienwoche

10.-13. Mai 2018

Propheten – als Boten Gottes gerufen.



Neue Leitung: Abt Johannes Schaber OSB

Christi Himmelfahrt - 10. Mai 2018 - Prof. Dr. Jürgen Werlitz, Augsburg

Wenn Gott ein Feuer in einem Menschen entfacht. Von biblischen Propheten und ihrer Botschaft.

In der Hinführung zu den biblischen Propheten und ihrer Botschaft sollen ein paar wichtige Orientierungspunkte im weiten und komplexen Feld der Prophetie in Israel und im frühen Christentum sowie ihrer jeweiligen Umwelt gesetzt werden, auch im Blick auf ihre Bedeutung für uns heute. Am prophetischen Amt Christi haben nach der Lehre der Kirche alle Getauften Anteil. Damit diese Teilhabe gelingt, bedarf es durchaus einer Reflexion über das eigene prophetische Charisma. Der Blick auf die biblischen Vorbilder will dazu anregen.

Freitag, 11. Mai 2018 - Prof. Dr. Georg Fischer SJ, Innsbruck

"Höret die Stimme - der Prophet Jeremia"

Jeremia ist das längste Buch der Bibel und in vielem einzigartig: Es bezeugt, wie Gott mehrfach weint. Der Prophet klagt, wird verfolgt und mit dem Tod bedroht. In seiner Verkündigung greift er frühere Schriften auf und zeigt, wie Gott nach schwerem Leid neues Leben und Heil schenkt.

Samstag, 12. Mai 2018 - Dr. Dominik Helms, Augsburg

Der Prophet Daniel - Visionen in einer undurchsichtigen Welt

Das Danielbuch ist ein Sonderling unter den prophetischen Schriften der Hebräischen Bibel. In seinen Visionen schaut Daniel in einer rätselhaften Bildersprache den Aufstieg und Niedergang der Weltmächte bis Gott selbst sein Königtum über dieser Welt aufrichtet und die Herrschaft einem Menschensohn-Ähnlichen überträgt. Die Texte lassen erkennen, dass sie der Zeit der religiösen Auseinandersetzungen unter Antiochus IV. Epiphanes im 2. Jh. v.Chr. entstammen. In der Erfahrung äußerster Not und Bedrängnis werden der Rückblick auf die Zeit des babylonischen Exils und die Erfahrungen der deportierten Judäer zum Fundament der Hoffnung auf eine neue von Gott selbst herbeigeführte Zeit!

Sonntag, 13. Mai 2018 - Prof. Dr. Thomas Johann Bauer, Erfurt

Propheten und Prophetie in neutestamentlicher Zeit.

„Die Propheten haben sich schlafen gelegt“ – so formuliert eine jüdische Apokalypse im 2. Jahrhundert und will damit anzeigen, dass die prophetische Stimme nach den großen Gestalten der alttestamentlichen Überlieferung verstummt sei. Tatsächlich jedoch treten auch noch in neutestamentlicher Zeit zahlreiche prophetische Gestalten im Judentum auf. Dies hat seine Spuren auch im Neuen Testament hinterlassen und auch Jesus selbst und seine Jüngergemeinde stehen in dieser ungebrochenen prophetischen Tradition.

Rahmenprogramm

Christi Himmelfahrt – 10. Mai 2018

19.30 Uhr feierliche Maiandacht in der Basilika

19.30 Uhr Konzert im Kaisersaal

(Kartenvorverkauf im Touristikamt Ottobeuren unter www.ottobeuren.de)

Freitag, 11. Mai 2018

17.00 Uhr Spezialführung (Treffpunkt Klosterpforte)

Die Propheten in der Abtskapelle und im Chorraum der Basilika

Abt Johannes Schaber OSB

Freitag, 11. Mai 2018

19.30 Uhr Basilika: Konzert für Orgel und Sopran: Propheten (Jesaja und Jeremia)

Orgel: Dr. Josef Miltschitzky, Ottobeuren – Sopran: Susanne Jutz-Miltschitzky mit Werken von Georg Friedrich Kaufmann (1679–1735), Johann Gottfried Walther (1684–1748), François Couperin (1668–1733), Georg Böhm (1661–1773), Johannes Brahms (1833–1897) und Joseph Gabriel Rheinberger (1839–1901)

Samstag, 12. Mai 2018

14.15 Uhr Basilikaführung (Treffpunkt unter der Kanzel)

Samstag, 12. Mai 2018

19.30 Uhr im Kaisersaal

Konzert mit dem Salonorchester „Die Rosenkavaliers“

(Kartenvorverkauf im Touristikamt Ottobeuren unter www.ottobeuren.de)

Sonntag, 13. Mai 2018

19.30 Uhr Maiandacht in der Basilika

Organisation und Preise

Tageskarte: 9,00 € (an der Tageskasse)

Hörerkarte (für alle Vorträge): 35,00 €

Kursgebühr (incl. Vollpension, Zimmer mit Dusche/WC im Gästehaus der Abtei):

bei Anreise am 24. Mai 2017: 300,00 €

bei Anreise am 25. Mai 2017: 250,00 €

Mahlzeiten im Kloster:

Vier Mittagessen während der Studienwoche: € 48,00

Drei Abendessen während der Studienwoche: € 21,00

Anmeldung:

Sekretariat der Ottobeurer Studienwoche

Benediktinerabtei

Sebastian-Kneipp-Str. 1

87724 Ottobeuren

Fax: +49 8332 798125

eMail: sekretariat@ottobeurer-studienwoche.de

Zimmervermittlung im Ort siehe: www.ottobeuren.de

Herzliche Einladung

an die Mitglieder der „Vereinigung der Freunde der Benediktinerabtei“,
das Kloster einmal näher kennenzulernen



Der Geschmacksinn



Der Hörsinn



Der Tastsinn



Der Sehsinn



Der Geruchsinn

Barockurlaub im Kloster Ottobeuren:

„Mit allen Sinnen ...“

Dienstag, 3. Juli 2018
bis Sonntag 8. Juli 2018

Kirchen- und Klosterkunst des Barock, Architektur, der heilige Benedikt und seine Regel, Gottesdienst und Hochamt, liturgische Orte, besondere Orte, Orgelführung, klösterliche Räume, Exkursion nach Obermarchtal und Wiblingen, Überraschung „wenn das der heilige Benedikt wüßte, ...“

Kosten: 325,-€ + Kursgebühr

Leitung: Fr. Tobias Heim OSB

Dr. Gabriel Hefele

P. Rupert Prusinovsky OSB

Anmeldung

Gästehaus der
Benediktinerabtei
Sebastian-Kneipp-Str. 1
87724 Ottobeuren

Tel. +49 8332 7980

Fax +49 8332 798125

bildungshaus@abtei-ottobeuren.de

„1250 Jahre Stabilität, Kontinuität und Wandel“

Freunde der Benediktinerabtei Frater Tobias stellt Leitfaden für die geplante Umgestaltung des Klostermuseums vor. Vereinigung will diese Maßnahme unterstützen. Nun sollen Möglichkeiten der Finanzierung gefunden werden

Ottobeuren Bei der Mitgliederversammlung der Vereinigung der Freunde der Benediktinerabtei Ottobeuren im Gästetrakt der Abtei standen laufende und geplante Baumaßnahmen im Mittelpunkt. In seinem Rechenschaftsbericht ging Vorsitzender Markus Brehm, der auch Geschäftsführer des Allgäuer Zeitungsverlags ist, auf das anstehende große Projekt ein: die Umgestaltung des Klostermuseums. Neben dem Grundstock, der aus Ansparungen und sachgebundenen Spenden bestehe, gehe es jetzt darum, für die zu erwartenden Kosten im sechsstelligen Bereich Möglichkeiten der Finanzierung zu finden. „Wir werden uns in den nächsten Jahren wesentlich einbringen, um dieses Schmuckstück zu gestalten“, versprach Brehm.



Museumskustos Frater Tobias Helm (rechts) erläuterte dem Vorsitzenden Markus Brehm (Mitte) und Abt Johannes Schaber (links) die Restaurierung einer Figur der heiligen Jungfrau aus Lindenholz im Klostermuseum. Sie ist auf das Ende des 15. Jahrhunderts datiert und stand wohl einmal in der alten Klosterkirche oder in einer Kapelle. Foto: bsm

1971 stammende Satzung der „Vereinigung“ geändert, um auch künftig den Anforderungen des Gemeinnützigkeitsrechts zu genügen.

Frater Tobias Heim sprach in seinem Baubericht die Auseinandersetzung mit Handwerkern wegen der wieder auftretenden Grundfeuchte und Abplatzungen der Farbe an der Klostermauer an. Schon kurz nach Fertigstellung seien große und schwerwiegende Schäden aufgetreten.

Insbesondere in der barocken Bibliothek gehen laut Frater Tobias die Arbeiten voran, sodass im Frühjahr die ausgelagerten Bücher wieder dort Platz finden könnten. Die Decke sei komplett fertig. Nach den Arbeiten auf der Galerie und an den Regalen werde der Boden wieder eingebaut.

Was die Neugestaltung des Museums anhe, habe man bereits ei-

1250 Jahre Stabilität, Kontinuität und Wandel eines Klosters“. Der Museumskustos wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass man bei der Erfassung und Inventarisierung des Bestandes im Depot „noch sehr hinten dran“ sei.

Festakt für Ehrenvorsitzenden

Abt Johannes Schaber sprach an die Mitglieder eine Einladung für den Kirchweihsonntag, 15. Oktober, aus. Im Anschluss an den Gottesdienst um 10.30 Uhr sei ein Festakt für den Ehrenvorsitzenden Franz Josef Dazert geplant. In diesem Zusammenhang hatte Vorsitzender Markus Brehm eine erfreuliche Nachricht zu verkünden: Das Vermögen der im Jahr 2002 gegründeten Dazert-Stiftung in Höhe von rund 165.000 Euro soll nach deren Auflösung der Vereinigung zufallen und auch in die Umgestaltung des

„Mann der Begegnung, der die Menschen erreicht“

Kirche Pater Dr. Theodor Lutz erneuert im Rahmen eines Festgottesdienstes in der Ottobeurer Basilika sein Ordensgelübde



Gemeinsam mit zahlreichen Weggefährten feierte Pater Dr. Theodor Lutz (Zweiter von rechts) in der Ottobeurer Basilika seine Diamantene Profess. Foto: Walter Müller

Ottobeuren Im Rahmen eines Festgottesdienstes in der Ottobeurer Basilika hat Abt Johannes Schaber seinem Mitbruder Pater Dr. Theodor Lutz für ein Leben in Treue zum Orden der Benediktiner und zur Abtei gedankt. Wie berichtet, feierte Pater Theodor seine Diamantene Profess. Vor 60 Jahren hatte er sein öffentliches Versprechen zur Beständigkeit und zum Gehorsam als Novize der Ordensgemeinschaft der Benediktiner vor Abt Vitalis Maier abgeben. Nun wiederholte er dieses feierliche Gelübde.

Begleitet wurde er dabei von zahlreichen Weggefährten. So waren auch Mitglieder der Kolpingfa-

milie gekommen, deren Präses er gewesen ist. Abt Johannes hob in seiner Ansprache „Theodors gute Arbeit für die Freunde der Benediktinerabtei Ottobeuren“ hervor. Lutz ist seit 40 Jahren deren Schatzmeister. Der Abt erinnerte an die Vita seines Mitbruders, der schon nach der fünften Klasse ins Collegium der Abtei übertrat. Der noch junge Theodor Lutz hatte damals schon seine Bestimmung für das klösterliche Leben gefunden, be-

Pater Dr. Theodor Lutz

tonte Schaber – „für ein Leben in der Gewissheit, da steht am Ende die Barmherzigkeit Gottes“. Der Abt bezeichnete den Pater Theodor als einen „Mann der Begegnung, der die Menschen erreicht. Er weiß, wofür er sich einsetzt, wofür er da ist.“

Offen für das Gute

Dass er selbst heute seinen Schwerpunkt mehr auf Kontemplation, den Blick auf Gott und die Schöpfung richten kann, dafür dankte Pater Theodor. Er fühle sich „nach einem langen Leben offen für das Gute, das Gott uns gibt“, betonte er vor seinen Festgästen beim anschließenden Empfang im Kloster. (wam)

Drei Ottobeurer Orgeln feiern runden Geburtstag

Jubiläum Die Marienorgel in der Basilika wurde vor 60 Jahren geweiht, die Offner- und die Walker-Organ sind heuer seit 50 Jahren in Betrieb. Eine davon war Jahrzehnte lang praktisch unspielbar

Ottobeuren Im Stillen und ohne Jubiläumsveranstaltungen feiern heuer drei der Ottobeurer Orgeln einen runden Geburtstag: 60 Jahre alt wird die Marienorgel in der Basilika, seit jeweils 50 Jahren gibt es die Offner-Organ in der Krankenhaukapelle und die Walker-Organ im heutigen Haus des Gastes. Über alle drei Instrumente weiß Basilika-Organist Josef Miltschitzky einiges zu berichten.

Die Marienorgel wurde am 22. Juni 1957 an die Pfarrkirchenstiftung Ottobeuren übergeben, vertreten durch den damaligen Abt Vitalis Maier. Der Apostolische Nuntius Dr. Aloysius Muench hat das Instrument aus der Werkstatt von G. F. Steinmeyer (Oettingen) mit einem Prospektentwurf vom Münchener Bildhauer Richard Stammberger am folgenden Tag geweiht. Artur Piechler und Pater Albert Hohn erprobten die Orgel dann vom 16. bis 18. August („Kollaudierung“). Auf Empfehlung von Piechler wurde zuvor die Nordemporen-Organ, in der sich wertvolles Pfeifenmaterial der berühmten Orgelbauer Karl Joseph Riipp und Johann Nepomuk Holzhey befand, nach Babenhausen für 10.000 D-Mark verkauft. Dort erfolgten eine Neuaufstellung nach Entwürfen von Regierungsbaumeister Willy Hornung (Otto-



tigte Mitklängen benachbarter Pfeifen durch Undichtigkeiten in der Windlade. Deshalb erfolgte im Jahr 2006 eine Renovierung und Erweiterung des Instruments durch Franz-Xaver Lang (Irsee).

28.000 D-Mark hat die Orgel gekostet, die die Gemeinde Ottobeuren 1957 für das heutige Haus des Gastes angeschafft hat. Die 1803 säkularisierte, ehemalige Marktkirche St. Peter und Paul hatte verschiedene Nutzungen, unter anderem als Schule, ehe dort 1950 die Kurverwaltung des Kneippkurorts eingesetzt ist. Dort wurde das Orgel-Serienmodell E5 der Firma E. F. Walker & Cie (Ludwigsburg) im Herbst 1967 im Vortragsraum aufgestellt. Die gesamte Anlage der Orgel soll von Karl Richter stammen, der auch auf die Intonation geachtet und eine Intonation auf offenen Füßen mit niederem Winddruck gewünscht hat. Die Orgel sollte auch transportiert werden und bei Oratorienkonzerten im Chorraum der Basilika als vierte Orgel in Orchesternähe aufgestellt werden können. Aus diesem Grund erhielt sie einen stabilen Aufbau mit Halterungen für Tragegurte.

Nach der Einweihung der Walker-Organ im September 1967 durch Pater Prior Rupert Reiner ließ Karl Richter (München) „dann die vierte Orgel in ihrer ganzen



Mitgliedschaft – Spenden – Aktionen

Satzung

§ 1 Name und Sitz

Der Verein hat den Namen „Vereinigung der Freunde der Benediktinerabtei Ottobeuren“. Er hat seinen Sitz in Ottobeuren und ist das Vereinsregister einzutragen.

§ 2 Zweck

Der Verein bezweckt mitzuhelfen, das ungewöhnlich reiche geistes- und kunstgeschichtliche Erbe der Benediktinerabtei Ottobeuren zu bewahren, zu pflegen und weiten Kreisen zugänglich zu machen. Er dient damit einem öffentlichen Interesse. Der Verein ist ausschließlich gemeinnützig und verfolgt keine wirtschaftlichen Ziele.

§ 3 Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft können natürliche und juristische Personen erwerben, die sich zu den Zielen des Vereins bekennen. Diese Mitgliedschaft wird durch die Beitrittserklärung und deren Annahme durch den Vorstand erworben.

Die Mitgliedschaft endet

1. für natürliche Personen mit dem Tod, für juristische Personen mit deren Auflösung,
2. durch schriftliche Austrittserklärung, die spätestens 6 Monate vor Ende des Geschäftsjahres an den Vorstand abzugeben ist und mit dem Ablauf des Jahres wirksam wird,
3. durch Ausschluss, wenn ein Mitglied die Beiträge trotz zweimaliger Mahnung nicht bezahlt oder die Interessen der Vereinigung schwer schädigt. Gegen den Ausschluss kann der Betroffene binnen eines Monats beim Vorstand schriftlich die Entscheidung der Mitgliederversammlung beantragen.

§ 4 Organe des Vereins

Die Angelegenheiten des Vereins besorgen

1. die Mitgliederversammlung
2. der Vorstand.

§ 5 Mitgliederversammlung

Der Mitgliederversammlung obliegt

1. Prüfung des Jahresberichts und der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes,
2. Wahl des Vorstandes auf die Dauer von 4 Jahren und Ersatzwahl, 3. Wahl von zwei Kassen- und Rechnungsprüfern auf die Dauer von 4 Jahren,
4. Entscheidung über Anträge, die mindestens ein Woche vor der Mitgliederversammlung beim Vorstand eingereicht werden.

Die Mitgliederversammlung wird von dem geschäftsführenden Vorstandsmitglied durch schriftliche Einladung unter Angabe der Gegenstände mit einer Frist von 14 Tagen berufen. Sie muss berufen werden, wenn es das Interesse des Vereins erfordert oder wenn der zehnte Teil der Mitglieder die Berufung schriftlich unter Angabe des Zweckes und der Gründe verlangt. Bei der Beschlussfassung entscheidet die Mehrheit der Mitglieder, die erschienen oder durch ein anderes Mitglied kraft schriftlicher Vollmacht vertreten sind. Zu einem Beschlusse, der eine Änderung der Satzung enthält, ist eine Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen oder ordnungsmäßig vertretenen Mitglieder erforderlich. Die Beschlüsse sind in einer Niederschrift zu beurkunden, die vom geschäftsführenden Vorstandsmitglied und dem von der Mitgliederversammlung gewählten Schriftführer zu unterzeichnen sind.

§ 6 Vorstand

Die Angelegenheiten des Vereins werden, soweit sie nicht von der Mitgliederversammlung geordnet werden, vom Vorstand besorgt. Der

Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden als dem geschäftsführenden Vorstandsmitglied und mindestens zwei weiteren Mitgliedern; diese können zum Schriftführer und Schatzmeister gewählt werden. Das geschäftsführende Vorstandsmitglied (Vorsitzender) ist gesetzlicher Vertreter des Vereins.

Die Mitgliederversammlung wählt den Vorstand auf die Dauer von 4 Jahren. Scheidet ein Mitglied vorzeitig aus, so ist für den Rest der Wahlzeit eine Ersatzwahl vorzunehmen, wenn nicht wenigstens noch drei Vorstandsmitglieder vorhanden sind. Der Vorstand kann aus den Vereinsmitgliedern ein beratendes Kuratorium berufen.

§ 7 Mitgliedsbeiträge und Spenden

Jedes Mitglied entrichtet bei seinem Eintritt in den Verein eine Aufnahmegebühr nach seinem Können und Vermögen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 25,- b im Jahr, der in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres zu zahlen ist. Wünscht ein Mitglied vom jährlichen Beitrag befreit zu werden, so kann es durch Zahlung eines einmaligen Beitrages von mindestens 250,- b geschehen. Der Verein ist berechtigt, Spenden, die dem Vereinszweck dienen, entgegenzunehmen.

§ 8 Verwendung der Mittel

Die eingehenden Mittel dürfen nur für den satzungsmäßigen Zweck und für die Bestreitung der hierfür notwendigen Ausgaben verwendet werden. Die Mitglieder des Vorstandes erhalten keine Tätigkeitsvergütung. Sie üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus.

§ 9 Geschäftsjahr und Rechnungsprüfung

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Kasse und Rechnungswesen werden jährlich mindestens einmal geprüft. Die Prüfer erstatten hierüber der Mitgliederversammlung Bericht.

§ 10 Liquidation und Ausscheiden einzelner Mitglieder

Für die Auflösung des Vereins ist mindestens Dreiviertel-Mehrheit der anwesenden Stimmen in der Mitgliederversammlung erforderlich. Mit der Auflösung des Vereins oder der Entziehung der Rechtsfähigkeit fällt das Vermögen an die Benediktinerabtei Ottobeuren, die es nur im Sinne des Vereinszwecks verwenden darf. Beim Ausscheiden einzelner Mitglieder aus dem Verein besteht kein Anspruch an das Vereinsvermögen.

Vorstehende Satzung wurde in der Gründungsversammlung am 10. April 1961 in Ottobeuren beschlossen und soll dem Registergericht eingereicht werden.

(Eingetragen beim Reg.- Gericht Memmingen, 21. 4. 1961)

Unterschriften der Gründungsmitglieder
gez. S. D. Georg Fürst von Waldburg zu Zeil, Schloss Zeil
gez. Generaldirektor a. D. Professor Dr. - Ing. Pirrung, Biberach
gez. Landrat Maier, Saulgau
gez. Se. Exzellenz der Hwst. Herr Weihbischof Zimmermann für
Se. Exzellenz den Hwst. Herrn Bischof Dr. Freundorfer
von Augsburg
gez. Herr MdB Lucker, München
gez. Herr Landrat Martin Frehner, Memmingen
gez. Herr Bürgermeister Hasel, Ottobeuren
gez. Se. Gnaden der Hwst. Herr Abt von Ottobeuren Vitalis Maier
gez. Herr Generaldirektor Dr. Reusch, Oberhausen, vertreten durch
Se. Gnaden den Hwst. Herrn Abt von Ottobeuren
gez. Herr Regierungspräsident Dr. Michael Fellner, Augsburg
gez. Dr. Franz Josef Dazert, Schloss Zeil
gez. H. H. Pfarrer Hoeß OSB, Ottobeuren
gez. Herr Senator Dr. Dudek, Hamburg, vertreten durch
Se. Gnaden den Hwst. Herrn Abt von Ottobeuren



Es stehen noch viele Aufgaben an, für deren Bewältigung wir Sie um Ihre Mithilfe und Unterstützung bitten.

Wir würden uns über Ihre Mitgliedschaft sehr freuen!

Mindestbeitrag € 25,- jährlich.

Wenden Sie sich an uns:

Vereinigung der Freunde der Benediktinerabtei Ottobeuren e. V.,
Sebastian-Kneipp-Straße 1, 87724 Ottobeuren,
Telefon 08332/798-0, E-Mail vereinigung@azv.de

Spenden

Spenden können auf folgendes Konto überwiesen werden:

Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim

Kto-Nr. 190 289 983, BLZ 731 500 00

IBAN DE40 7315 0000 0190 2899 83, BIC BYLADEM1MLM



VEREINIGUNG DER FREUNDE
DER BENEDIKTINERABTEI OTTOBEUREN e.V.

